

# Baufahrzeuge nicht in Sicht

## Verlängerung der Ortsentlastungsstraße vermutlich erst im nächsten Jahr

Von unserem Redakteur  
Klaus-Dieter Pfaff

**LILIENTHAL.** In der ersten Jahreshälfte gab man sich im Lilienthaler Rathaus noch optimistisch – inzwischen ist auch hier die Einschätzung eine ganz andere: Mit den Baumaßnahmen zur Fertigstellung der Ortsentlastungsstraße sei in diesem Jahr kaum mehr zu rechnen. Die Maschinen und Geräte, so erfuhren wir von Lilienthals Planungschef Manfred Lütjen auf Nachfrage, würden wohl erst im nächsten Jahr zum Einsatz kommen können.

„Wir hätten uns natürlich auch gewünscht, dass wir hier schon ein gutes Stück weiter wären. Schließlich hat das Projekt Ortsentlastungsstraße auch für uns nach wie vor eine besondere Priorität“, unterstreicht der Verwaltungsbeamte. „Wir sind – obwohl die Baufahrzeuge noch nicht zu sehen sind – aber weiter guten Mutes. Wenn alles gut geht, dann können wir die Maßnahme schon bald europaweit ausschreiben und eventuell im Dezember die Aufträge noch vergeben. Wir sollten aber realistisch sein und davon ausgehen, dass der erste Spatenstich frühestens im Januar 2007 getätigt werden kann.“

Die zeitliche Verzögerung – eigentlich sollten auch auf dem Teilstück zwischen dem Friedhof Klosterweide und dem Gewerbegebiet Moorhausen bereits die Autos rollen – hat natürlich seinen Grund. Es geht nicht etwa um fehlende Mittel des Landes, sondern um einige fehlende Grundstücke im Bereich dieser Trasse, die von der Gemeinde erst nach angekauft werden müssen. Die Grundstücksverhandlungen, die man zurzeit führe, liefen aber ganz gut, „so dass wir frohen Mutes sind, auch diese Hürde schon bald nehmen zu können“, unterstreicht Lütjen zuversichtlich.

Bevor nicht sämtlicher Grunderwerb getätigt ist, kann die Gemeinde die Maßnahme



Die damalige Bürgermeisterin Monica Röhr enthüllt das viel versprechende Bauschild für die Ortsentlastungsstraße. Das war am 5. August 2002. Die Hoffnung der Lilienthaler, dass die damals tätigen Baufahrzeuge gar nicht erst abgezogen werden, erfüllte sich nicht.

auch nicht ausschreiben. Diese Voraussetzung, das hat die zuständige Landesbehörde in diesem Jahr generell verfügt, soll letztendlich verhindern, das entsprechende Mittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz möglicherweise gehortet werden, weil man sie nicht abrufen kann.

„Man wird erst definitiv ins Programm aufgenommen, wenn man die Verfügungsgewalt für das erforderliche Areal einer Baumaßnahme nachweisen kann“, erläutert der örtliche Planungsfachmann die geänderten Vorschriften, die natürlich auch für die Gemeinde Lilienthal und ihren Dauerbrenner gelten. Ist die Verfügungsgewalt gegeben, dann werde die Maßnahme im zuständigen Wirtschaftsministerium in Hannover geprüft und nach sechs bis acht Wochen sei dann alles klar.

Gesetzliche Fristen gibt es logischerweise auch hinsichtlich der Ausschreibung zu beachten, die bei einem solchen Projekt europaweit stattfinden muss. Aber auch hier rechnet Manfred Lütjen mit keinerlei Problemen. „Wir stehen Gewehr bei Fuß – wenn die letzten Grundstück gekauft sind, geht's los.“ Wenn möglich, will man beide Abschnitte zusammen ausschreiben. Doch wenn das nicht geht, soll einzeln ausgeschrieben werden. „Sagen wir mal so: Was zuerst geht, wird auch zuerst gemacht.“

Für den Bremer Abschnitt sei Ende Juni das Baurecht hergestellt worden. Mehr allerdings sei hier vorerst nicht zu erwarten. Erst wenn auf Lilienthaler Gebiet auch mit dem Bau des Schienenanschlusses begonnen wird, soll dieses Teilstück in Angriff genommen werden. Dieses wird vermutlich im Raum Falkenberg der Fall sein – allerdings wohl frühestens im Jahre 2008. Denn das sei, so Manfred Lütjen, auch in der Zielvereinbarung zwischen Bremen und Lilienthal so festgeschrieben worden.

> Siehe auch „Aufgefallen“